

EINLADUNG

Anmeldung

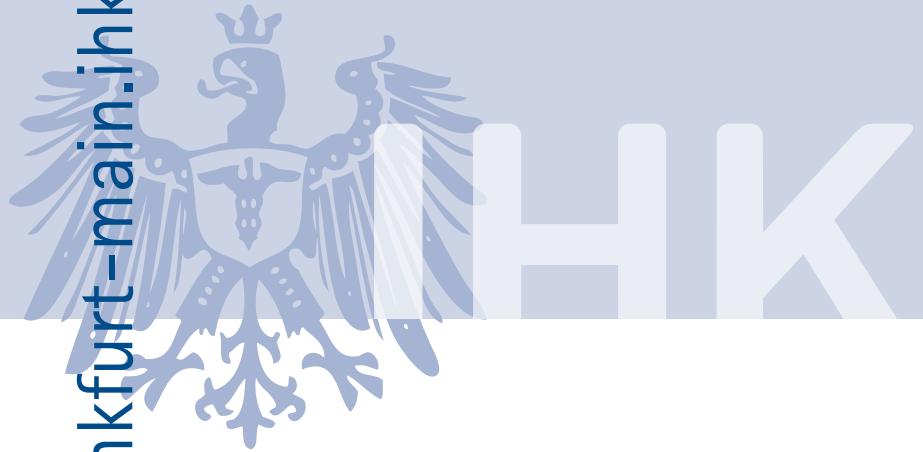
Bitte melden Sie sich mit beiliegendem Antwortfax bis 26. November an. Für Rückfragen steht Ihnen unser Team telefonisch unter 069 2197 1202 zur Verfügung.

Anfahrt

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in 5 Minuten vom Hauptbahnhof und in 15 Minuten vom Flughafen. Sie können alle S-Bahnen benutzen, die stadteinwärts Richtung Hauptwache fahren. Von der S-Bahn-Station Hauptwache nehmen Sie den Ausgang Schillerstraße.

Falls Sie mit dem Auto nach Frankfurt kommen, fahren Sie immer Richtung Innenstadt. Über das Parkhausleitsystem finden Sie zu den Parkhäusern Börse oder Schillerpassage. Falls diese Parkhäuser belegt sein sollten, können Sie Ihren Wagen auch in folgenden Parkhäusern abstellen: Parkhaus PalaisQuartier (Große Eschenheimer Straße), Parkhaus Alte Oper, Parkhaus Hauptwache. Diese Parkhäuser befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe der IHK.

www.frankfurt-main.ihk.de



1. Frankfurter Ludwig-Erhard-Dialog

Soziale Marktwirtschaft heißt
Freiheit zur Verantwortung!

Ruth Wagner

Stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Hessen a. D.

Donnerstag, 2. Dezember 2010, 18:30 Uhr
IHK Frankfurt am Main, Ludwig-Erhard-Saal



Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
www.frankfurt-main.ihk.de



Wirtschaftskrise – Umbruch – Aufbruch: Die heutige Situation lässt uns nach Wurzeln, Entwicklung und Aktualität der Sozialen Marktwirtschaft fragen. So stehen wir im Dialog mit den Ideen Ludwig Erhards.

„Markt und Moral waren und sind für Anhänger der freien und sozialen Marktwirtschaft keine Gegensätze, im Gegenteil, es muss eine Verantwortlichkeit und Haftung der Marktteilnehmer geben, wenn sie Transparenzregeln, Informationsfreiheit, persönliche Verantwortung für wirtschaftliches Handeln umgehen oder betrügen. Fairness, Verlässlichkeit, Haftung und Verantwortlichkeit sind in der freien und sozialen Marktwirtschaft ebenso konstituierende Bestandteile wie der Wettbewerb der Anbieter oder Nachfrager. Unkontrollierte wirtschaftliche und auch politische Macht entsteht immer nur da, wo Wettbewerb und Markt aus politischen Motiven entmachtet worden sind.“
Ruth Wagner, 2010

„Die beste Leistung als Maßstab des Erfolges verpflichtet jedes Unternehmen in erster Linie: wirtschaftlich richtig zu handeln und für die Folgen wirtschaftlicher Fehlleistungen mit seinem ganzen Ruf und Vermögen einzustehen. Es ist nicht Aufgabe der Staaten, notleidende Unternehmen zu sanieren. Wir wollen keine Interessenpolitik der Wirtschaft, die zu Lasten der Allgemeinheit nach Staatshilfe ruft, wenn es schlecht geht, und die den Staat überspielt, wenn es gut geht.“
aus: Grundsatzerklärung der WIPOG vom 1. November 1947

Gründungsmitglieder der WIPOG u. a.

Ludwig Erhard

Alfred Petersen, Präsident der IHK Frankfurt am Main 1945–1950

Kurt Blaum, Oberbürgermeister Frankfurt am Main 1945–1946

Homepage: www.wipog.de

Begrüßung

Karen Hoyndorf

Stellvertretende Präsidentin der IHK Frankfurt am Main

Einführung

Prof. Dr. Rainer Klump

Vizepräsident der Goethe-Universität

Vortrag

Soziale Marktwirtschaft heißt Freiheit zur Verantwortung!

Ruth Wagner

Stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Hessen a. D.

Schlusswort

Dr. Wolfgang Lindstaedt

Vorsitzender der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947 e.V.

Stehempfang

Ruth Wagner

Geboren 1940 in Wolfskehlen; 1968–1976 Gymnasiallehrerin in Darmstadt; 1969–1975 stellv. Vorsitzende des Hessischen Philologenverbandes und des Deutschen Lehrerverbandes Hessen. Seit 1977 Mitglied des Landesvorstandes der FDP Hessen, 1995–2005 Vorsitzende, seit 2009 Ehrevorsitzende; fast 30 Jahre Mitglied des Hessischen Landtags; 1999–2003 Stellvertretende Ministerpräsidentin und Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst; 1988–2008 Mitglied des Bundesvorstandes der FDP. Zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten, u. a. seit 2009 Vorsitzende des Kuratoriums, Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt-RheinMain GmbH.